

# Inhalt

ABSTIMMUNG MIT DEM LESER	19
A. DER MENSCH – EINE OFFENE FRAGE	23
<i>I. Die Frage, was der Mensch sei, ist objektiv nicht zu beantworten</i>	23
<i>II. Fragwürdiges an naturwissenschaftlichen Anthropologien</i>	27
<i>III. Die Verschlingung von Freiheit und Notwendigkeit als Geheimnis menschlichen Daseins</i>	29
<i>IV. Hermeneutische Folgerung: Das menschliche Wesen kann nicht »begriffen«, sondern nur »verstanden« werden</i>	32
<i>V. Geschichte und Mythos als Verstehenshilfen</i>	35
B. DER MENSCH – EINE UNSICHERE FRAGE	39
<i>I. Die Fragwürdigkeit des Menschen als Motiv der Anthropologie</i>	39
a) Indizien für die Unsicherheit: Natur- und Menschenrechte	40
b) Die drei Demütigungen des Menschen (Kopernikus, Darwin, Freud)	43
<i>II. Unsicherheit und brüchiges Eis</i>	47
a) Die Sehnsucht nach der Emanzipation	47
b) Rendezvous mit sich selbst: Die Identitätsnot	51
1. Das verzweifelte »Man-selbst-sein-Wollen« 51 / Ich-Verlust und Krankheit der Selbstvergessenheit 51 – Die Identitätskrise in der Dichtung 57	
2. Verzweifelt <i>nicht</i> man selbst sein wollen 62 / Sprachlose Überwindung	

der Individualität (Mystik, Romantik) 62 – Die Sprache als Erweiterung der Individualität 64 – Das Hineinschlüpfen in andere: Ausbruchsversuche aus der Leibeigenschaft unseres Selbst (im Alltag, in der Dichtung, in der Artistik, im Karneval) 69

3. Gibt es eine Beraubung meiner Identität? 74 / Folter, biologische Manipulation und ideologische Überfremdung 74 – Schicksalhafte und verantwortliche Beraubung. Zwei verschiedene Gestalten des Identitätsverlustes und der »Besessenheit« 76

## C. DIE NEUE FRAGE NACH DEM MENSCHEN AUS DIESER UNSICHERHEIT

Ein Problemüberblick	81
<i>I. Erste Krise der Identität: Schuld und Unschuld in zwangsläufigen Prozessen</i>	83
a) Die eigengesetzlichen Zwänge. Beispiel: Der Weg von der Relativitätstheorie zur Atombombe	83
b) Erbsünde, tragische Schuld und Selbstrechtfertigung	86
c) Interpretation der biblischen Sündenfallgeschichte: das große Verschiebespiel	89
d) Tabu und Scham als Schutz menschlicher Blöße und Verwundbarkeit	92
e) Tabubrüche und ihr Wandel: das Geschlechtliche und der Tod	94
f) Zusammenfassung und erstes Ergebnis	95
<i>II. Zweite Krise der Identität. Nochmals: Modellfälle aus Medizin, Biologie und Strafrecht</i>	96
a) Der kommende Mensch als Züchtungsziel	96
b) Beginn und Ende des menschlichen Lebens	100
1. Der Beginn	100
2. Das Ende menschlichen Lebens	103
c) Das Strafrecht vor der Frage der Identität	109
1. Strafe setzt Identifizierung mit der Tat voraus	109
2. Die soziologische Entmächtigung der Strafe: die <i>défense sociale</i>	110
3. Ein Grenzfall als Modell: Kastration von Triebtätern	112
d) Die theologische Dimension der Identität: die neue Kreatur	115
<i>III. Die Frage der Identität in der Verkündigung. Zum Verhältnis von Theologie und Anthropologie</i>	117
a) Das veränderte Vorverständnis	117

b) Akkomodation an den Zeitgenossen	122
1. Soziologische, psychologische und andere zeitgenössische Fragestellungen	122
2. Zeitnähe und Zeithörigkeit, dargestellt am Modell der Erziehung	125
3. Die gefragte und die gegenfragende Theologie	128
c) Der Mensch in seiner Weltlichkeit. Wider eine »doketische« Anthropologie	130
1. Die geschichtliche Situation als »Leib« des Menschen	130
2. Die Identifizierung von Ich und Welt in der Bergpredigt	135
3. Die Welt-Dimension der Erb- und Ursünde	136
D. MENSCH, GESCHICHTE, SELBSTERFAHRUNG	139
I. <i>Die Begegnung mit der Geschichte als Erweiterung des Selbst (Dilthey, Nietzsche)</i>	139
II. <i>Die Sphinx »Mensch«. Zur Verbindung von Natur und Geschichte im Menschen</i>	145
a) Das menschliche Antlitz	145
b) Der animalische Leib	146
c) Die Verwandlung des Naturhaften in der humanen Sphäre (Eros)	149
III. <i>Der Mensch im Verhältnis zum Animalischen, zu Gott und den Göttern</i>	151
a) Die Frage nach der Grundrelation unseres Daseins	151
b) Die Identitätskrise unter der Herrschaft vorletzter Relationen (Exemplarisches dazu aus Ost und West)	152
c) Der theonome Bezug des Daseins bei den Griechen (Mensch – Götter). Rationalität und Autonomie im antiken und modernen Sinne	154
E. DER EINFLUSS DES MODERNEN WIRKLICHKEITSVERSTÄNDNISSES AUF DIE ANTHROPOLOGIE	161
I. <i>Die Richtung, in der das Wirklichkeitsverständnis sich wandelt</i>	161
a) Das Verhältnis von Zeit und Ewigkeit als Schlüssel zum säkularisierten Menschenbild	161
b) Die radikale Diastase von Zeit und Ewigkeit beim frühen Barth. Die säkularisierende Auswirkung dieses Ansatzes im Dritten Reich	163

c) Säkularisation als legitimes Kind des Christentums (Gogarten)	166
d) Zum geschichtlichen Beginn der Emanzipation	167
<i>II. Die Formen, in denen das Wirklichkeitsverständnis sich wandelt. Von der theologischen zur philosophischen Anthropologie</i>	
a) Zur antiken und mittelalterlichen Ontologie. Die Korrespondenz von göttlichem und menschlichem Logos	168
b) Der neuzeitliche Durchbruch bei Descartes und Vico: der Mensch im Mittelpunkt	172
1. Die bedingte Neuzeitlichkeit Descartes'. Seine Reserve gegenüber dem Historismus. Die Last des griechischen Erbes	172
2. Vicos Eröffnung des neuzeitlichen Geschichts- und Menschenverständnisses	176
c) Zu den Folgen: Die Verfügung des Menschen über die Welt bei Karl Marx: der achte Schöpfungstag	179
1. Die Wahrheit des Machbaren	179
2. Der nicht in der Welt zu suchende, sondern ihr allererst mitzuteilende Logos	182
3. Zur theologischen Begegnung mit diesem Wahrheitsverständnis	184
<i>III. Modellfälle für das neue Wirklichkeitsverständnis aus der Geschichte der Medizin und ihrer Anthropologie</i>	
a) Die spekulative und mythologische Medizin (Aristoteles, Hippokrates)	187
b) Der Schock der empiristischen Kehre	191
1. Das Postulat der Voraussetzungslosigkeit und der Primat des Faktums vor der Deutung	191
2. Keine metaphysischen Voraussetzungen, aber Offenheit für metaphysische Folgerungen. Die Beziehung von Erfahrungs- und Sphäre	193
c) Empirismus in Verbindung mit dem Rückbezug zur Transzendenz, verdeutlicht an Niels Stensen	197
<i>IV. Modellfall für den Wandel der Anthropologie: die Entstehung des individuellen Eros</i>	
a) Das Verständnis der Geschlechter in der Bibel und in der Reformation	201
b) Die Entdeckung des individuellen Eros: die neue »Weltlichkeit« der Geschlechtsliebe	206
1. Der Einbruch des Neuen in der Romantik	206
2. Das Verständnis des menschlichen Du in der Geschlechtsgemeinschaft	208

3. Die menschliche Qualität der Freiheit in der Geschlechtsgemeinschaft 212 / Die Inkongruenz der Erregungskurven bei Mann und Weib 213 – Der Ausfall der Brunstzeiten 215	
<i>V. Die neuzeitliche und neue Situation einer christlichen Anthropologie. Zusammenfassung und Ertrag: Theologie und Humanwissenschaften vor modifizierten Themen der Anthropologie</i>	218
<b>F. MENSCH UND NORM</b>	225
Das Problem: Der Mensch im Gewebe von Ordnungen und Bezügen	
<i>I. Autonomie, Heteronomie, Theonomie</i>	231
a) Die Gebote Gottes und das Autonomie-Postulat. Zur Auseinandersetzung mit Kant	231
1. Der Abgrund zwischen Gott und Autonomie 232	
2. Die Überwindung des Abgrundes. Die Liebe als Erfüllung der Autonomie 239	
b) Der Mensch im Verhältnis zu Autorität und Tradition	242
1. Die Infragestellung der Autorität im Namen der antiautoritären Selbstverwirklichung 242	
2. Die Formen der Infragestellung: das Gleichheitspostulat 245 / Die Generalisierung des Gleichheitspostulats 246 – Die Ideologisierung des Gleichheitspostulats 248	
3. Formen, in denen die Ablehnung der Autorität scheitert 251	
4. Die Entstehung legitimer Autorität 255 / Das Verhältnis von Autorität und Autonomie 257 – Gleichrangigkeit und Überlegenheit der Autorität. Der grundsätzliche und der empirische Aspekt 260	
5. Die anthropologische Bedeutung der Tradition 262 / Tradition und Freiheit 262 – Die antitraditionalistische Spitze der Emanzipation. Der Aufstand im Namen der Menschenrechte 265 – Karl Marx als Beispiel für eine anthropologische Fehlanzeige 267 – Die permanente Veränderung als Selbstzweck 271	
<i>II. Mensch und Gesellschaft</i>	273
a) Die gottlose Welt und der weltlose Gott	274
b) Das Weltreich und das Gottesreich – der Mensch als Wanderer zwischen zwei Welten. Schöpfungsordnungen und Notverordnungen	277
c) Improvisierte und geplante Weltgestaltung – die neue Dimension der Liebe	283
1. Nicht nur Verbinden, sondern Verhüten von Wunden 283	

2. Die politischen Implikationen dieser Gestalt von Liebe. Der Appell an die Rationalität und die Offenheit für den Kompromiß 284	
d) Nächstenliebe im erweiterten Horizont der Neuzeit	288
1. Anstöße durch Karl Marx 288	
2. Die Geschichte vom Barmherzigen Samariter in neuer Perspektive. Wider die »einäugige« Humanität 289	
e) Unerledigte Probleme der Reformation in puncto Anthropologie	292
1. Von der Verwandlung des menschlichen »Herzens« zur Verwandlung der Welt. Versäumnis und Nachholbedarf 292	
2. Die neue Freiheit des »Sohnes« in der Weltbewältigung 295	
f) Kirche und Politik. Glaube und Sachlichkeit	299
1. Die Politik als Akt menschlicher Vernunft. Zugleich ein Plädoyer für die Skepsis gegenüber der Vernunft 299	
2. Die politische Tätigkeit der befreiten Vernunft. Ihr Beitrag zur Ideologiekritik 301 / Die »totale Demokratisierung« 302 – Vertrauen und Mißtrauen inmitten des Pluralismus 304 – Das antiautoritäre Prinzip 306	
G. MENSCH UND TECHNIK	311
Der Mensch als homo faber. Anthropologische Probleme des technischen Zeitalters	
I. Die Technik als Einbruch eines qualitativ »Neuen«	311
a) Die geschichtliche Zäsur zwischen Handwerk und Technik	311
b) Der Aufstand der technischen Mittel	313
II. Die von der Technik ausgelöste Frage nach dem Menschen	315
III. Die Ambivalenz der Technik als Spiegelung der Ambivalenz des Menschen selbst	318
IV. Ein bedenkliches Mißverständnis der anthropologischen Technik-Deutung	320
a) Nochmals: Das Problem der Eigengesetzlichkeiten	320
b) Das Liebesgebot als Durchbrechung eigengesetzlicher Zwänge	322
c) Die Eigengesetzlichkeit als überpersönliche Schuld und nicht als Schicksal. Radikale Verschiedenheiten politischen Handelns, die sich aus dieser Unterscheidung ergeben	324

H. MENSCH UND ZEIT	327
<i>I. Die Geschichtlichkeit des menschlichen Daseins</i>	327
a) Das griechische Geschichtsverständnis als Hintergrund	327
b) Die Geschichte im Rahmen biblisch verstandener Anthropologie	330
1. Der geschichts-immanente und der geschichts-transzendente Standort 330 / Die illegal erraffte Transzendenz: die Vogelperspektive des Beobachters 330 – Das christlich verstandene Jenseits der Geschichte: Christus als »Mitte« 334 – Ist die Weltgeschichte das Weltgericht? Das Gericht und die Person des Richters 335 – Das »Schweigen« des Richters 338 – Weg und Ende der Warum-Frage 341	
2. Die prophetische Enthüllung des Geschichtsgeheimnisses 342 / Die Geschichte kein logisch durchschaubares Kontinuum, sondern in der Freiheit Gottes gründend 342 – Das Schema »Weissagung–Erfüllung« als Schlüssel zur Geschichtlichkeit des Menschen 346 – Die Überbietung der Weissagung durch die Erfüllung: Der Weg in die offene Zukunft. Drei Modellfälle 348	
<i>II. Die Erstreckung menschlichen Daseins auf Zukunft. Sinn und Grenze der Fortschrittshoffnung</i>	361
a) Hoffnung und Sorge als Vorwegnahme von Zukunft	361
b) Der Fortschrittsglaube als Paradigma der Zukunftshoffnung	363
c) Die Entgegensetzung von »konservativ« und »progressiv« – Entlarvung einer falschen Alternative	364
d) Die Technik als Stimulans des Fortschrittsglaubens	368
e) Gestaltwandel der Utopien	371
f) Ambivalenz des Fortschritts	373
g) Zukunft als Transzendenzersatz	374
h) Ausblick: Was ist zu tun?	377
<i>III. Mensch und Endlichkeit. Über Beginn, Mitte und Ende des Daseins</i>	381
a) Die Frage nach dem Wohin des Menschen	381
1. Das »Hiesige« und das »Drüben« 381	
2. Der Tod des Menschen und das Verenden der Tiere 384	
3. Die Auferstehung des Fleisches 385	
4. Der Traum von der Unsterblichkeit 387	
5. Die Gewißheit des ewigen Lebens 389	
b) Die Frage nach dem Woher des Menschen. Grenzfragen zwi-	

schen der biologischen und der theologischen Interpretation dieses Woher

394

1. Die Bedeutung der Grenze zwischen beiden Aspekten 396
2. Gründe und Formen der Grenzüberschreitung 400
3. Der Versuch, das Wesensbild des Menschen »wissenschaftlich« zu erheben (Beispielfall: Edgar Morin) 404
4. Verdeutlichung an Jacques Monod 407
5. Der quantitative und der qualitative Aspekt in seiner Bedeutung für die Anthropologie 414
6. Die Frage nach der Genesis des Menschen im Lichte der Schöpfung. Die modifizierte Fragestellung 416 / Ausblick auf biologische Analogien zu dieser Fragestellung (Adolf Portmann) 418 – Auswertung 424 – Der Hintergrund der modifizierten Fragestellung: der biblische Schöpfungsbericht 425
7. Die Möglichkeit einer »Entmenschlichung« 429

## I. KRITISCHE BEGEGNUNG MIT ANTHROPOLOGISCHEN KONZEPTIONEN

433

### I. *Der Mensch in Auseinandersetzung mit dem Unbewußten (Freud, Frankl)*

433

a) Stoffüberblick und Probleminformation

433

b) Zur Anthropologie Sigmund Freuds

435

c) Kritische Überlegungen

441

1. Die Normenblindheit der Psychoanalyse 441

2. Die Pervertierung des Menschenbildes 443

3. Die pragmatische Bedingtheit der Psychoanalyse 445

4. Albert Görres über die Psycho-»Physik« Freuds 448

5. Weltanschauung oder weltanschauliche Indifferenz der Psychoanalyse? 450

d) Die Überwindung der Eindimensionalität der Psychoanalyse durch die Logotherapie Viktor Frankls

457

1. Der kritische Einsatz: Wider die Reduktion des Menschen 457

2. Die Bedeutung der Sinnfrage in der Existenzanalyse 460

3. Die Frage nach der weltanschaulichen Neutralität der Logotherapie 463

4. Freud-Kritik im Lichte der Logotherapie 467

5. Arzt und Seelsorger vor dem Thema der Anthropologie 469

### II. *Der Mensch in seiner Selbstüberbietung (Teilhard de Chardin)*

473

a) Skizze von Teilhards Konzeption

473

1. Teilhard als Repräsentant von Zeitfragen 473

2. Das Motiv Teilhards: die Synthese von Wissenschaft und Glaube 474

3. Die Evolution als verbindende Klammer um Diesseits und Jenseits, Denken und Sein, Theorie und Praxis 476	
4. Der Geist der Lebensbejahung 479	
5. Struktur und Antrieb der Entwicklung 480	
6. Der Mensch im Prozeß der Evolution 482	
7. Die Synthese von Natur und Gnade im Punkte Omega 485	
b) Kritische Überlegungen	488
1. Der Einsatz der Kritik 488	
2. Zu den anthropologischen Folgerungen Teilhards 491	
3. Die Ortlosigkeit des Glaubens 493	
4. Die Entmündigung des Bösen 495	
5. Teilhards Anthropologie im Zerrgürtel zwischen Heiligem Geist und Zeitgeist 498	
Epilog	500
Anmerkungen	501
Register	510
Aus den Buchveröffentlichungen des Verfassers	525